

Jahresbericht 2018/19

Nach der Vereinsgründung im April 2018 ist dies der 1. Jahresbericht des Vereins ROBIJ. Wir schauen auf ein Vereinsjahr im Findungsprozess zurück – geprägt von den folgenden Aktivitäten:

1. Aufbau und Struktur des Vereins, Erarbeiten eines Strategieplans
2. Kontaktaufnahme zu den die Jugendlichen betreuenden Organisationen
3. Vertrauensaufbau und Erstellen einer Prioritätenliste, nach welcher wir mit unserem Vermittlungsangebot verfahren
4. Testen der Formate Berufsmesse und Berufspräsentationstag
5. Gewinnen von Unternehmern und Kooperationspartnern im Kanton Zürich
6. Beginn einer Wirkungsgradmessung
7. Ausblick 2019/20

1. Aufbau und Struktur des Vereins, Erarbeiten eines Strategieplans

ROBIJ ist ein Verein mit einem gemeinnützigen Zweck und versteht sich als Brückenbauer zwischen Jugendlichen mit Migrationshintergrund auf der einen Seite und Unternehmen, die Hilfe beim Finden von Lehrlingen benötigen auf der anderen Seite.

- Gründung: 9. April 2018
- Mitglieder: RC ZH-Zürichberg, RC ZH-Bellerive & RC ZH-City sowie private Mitglieder

ROBIJ hilft den Jugendlichen, Schnupperplätze und eine Lehrstelle zu finden. Der Verein betreut die Jugendlichen nicht selbst und übernimmt auch keine Betreuungsmandate, sondern arbeitet Hand in Hand mit den betreuenden Organisationen und den Jugendlichen zusammen. Wir öffnen Türen bei den Unternehmen und vernetzen die Jugendlichen und ihre Betreuerinnen mit diesen Unternehmen. Momentan konzentrieren wir uns auf die Unterstützung jugendlicher Flüchtlinge, da wir hier einen

hohen Bedarf ausmachen konnten. Unser Vermittlungsangebot passt sich den zeitlichen Umständen und jeweiligen Bedürfnissen an.

Unser Ziel sehen wir erreicht, wenn die Zusammenarbeit zwischen den jeweiligen betreuenden Organisationen und den von uns gewonnenen Unternehmen gut funktioniert und unser Zutun immer weniger nötig ist. Das Vernetzen ist aber ein andauernder Prozess. Es bedarf immer wieder neuer Firmen, die sich für den jugendlichen Nachwuchs öffnen. Des Weiteren stellen der Wissenstransfer, das stete Weitergeben von Erfahrungen und Sachkenntnis zwischen den beteiligten Organisationen eine wichtige Aufgabe für uns dar.

2. Kontaktaufnahme zu den, die Jugendlichen betreuenden Organisationen

Für eine Bedürfnisabklärung und, um die Arbeit der betreuenden Organisationen, sowie das Zusammenspiel von Bund, Kanton und den Gemeinden bei der Betreuung der jugendlichen Flüchtlinge vertieft zu verstehen, haben wir uns mit den ortsansässigen Organisationen zusammengesetzt und Möglichkeiten einer etwaigen Zusammenarbeit abgeklärt. Dieser Abklärungs- und Lernprozess dauert an.

3. Vertrauensaufbau und Erstellen einer Prioritätenliste, nach welcher wir mit unserem Vermittlungsangebot verfahren

Es gibt im Kanton Zürich diverse Organisationen, die jugendlichen Flüchtlingen beim Integrationsprozess zur Seite stehen. Finanziell unterstützt werden jugendliche Flüchtlinge von Bund, Kanton, den Gemeinden und diversen Stiftungen. Was all diesen Organisationen grundsätzlich fehlt, ist ein ausreichendes Angebot an Schnupperplätzen, sprich Firmen, die ihre Türen für jene Jugendlichen öffnen, die „keinen idealen Lebenslauf“ vorweisen können. Die Ausgangslage der Jugendlichen ist sehr verschieden. Da ROBIJ im ersten Jahr nur über sehr beschränkte personelle Ressourcen verfügte, um Kontakte zu geeigneten und bereitwilligen Unternehmen herzustellen, bedurfte es der Aufstellung einer Prioritätenliste, nach welcher Reihenfolge die gefundenen Schnupperplätze den Organisationen angeboten bzw. in welcher Reihenfolge die vielen Schnupperplatzwünsche der Jugendlichen und ihrer betreuenden Organisationen abgearbeitet werden.

Erste Priorität haben die MNA's (minderjährige nicht begleitete Asylsuchende). Sie sind am Jüngsten. Da sie ohne Familie in die Schweiz geflüchtet sind, leben sie in einem Heim und werden durch qualifiziertes Fachpersonal (Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen) betreut. Aufgrund der individuell und gesellschaftlich anspruchsvollen Ausgangssituation gestaltet sich für diese Jugendlichen der Integrationsprozess am Schwierigsten. Durch ihr noch sehr junges Alter bietet sich demgegenüber aber auch am meisten Potential für eine erfolgreiche berufliche Integration, weshalb sie für das Brückenbauangebot des Verein ROBIJ und für eine Vermittlung am besten geeignet sind.

Nächste Priorität haben all jene betreuenden Organisationen, welche die MNA's nach dem Erreichen der Volljährigkeit übernehmen.

ROBIJ konnte in seinem 1. Jahr viele dieser Organisationen kennenlernen und bei den betreuenden Organisationen der MNA's das Vertrauen gewinnen.

4. Testen der Formate Berufsmesse und Berufspräsentationstag

Um den Jugendlichen die Berufe näher zu bringen, testete Robij zwei Vermittlungsformate:

- Berufsmesse und
- Berufspräsentationstag.

Bei der im Herbst 2018 im BBZ (Berufsbildungszentrum) statt gefundenen Berufsmesse erklärten die Auszubildenden und Berufsleute den Jugendlichen sehr anschaulich und mit viel Engagement die Berufe Koch, Heizungsinstallateurin, Metallbauer, Maurer, Sanitärinstallateurin, Bodenleger und Coiffeurin. Da aber keine Firmenvertreter involviert waren, kam es dabei leider zu keiner Vermittlung von Schnupperplätzen.

Bei den Berufspräsentationstagen in den Firmen (vergleichbar mit einem Tag der offenen Tür) bekamen die Jugendlichen und ihre Betreuenden direkten Einblick in die Firma und konnten, was sich als entscheidend und ausgesprochen wertvoll erwies, direkten Kontakt zu Lehrmeistern und Firmeninhaberinnen aufnehmen. In der Folge wurden Schnupperplätze vereinbart, aus welchen im besten Fall Lehrvertragsabschlüsse generiert werden konnten.

Mit dem Format Berufspräsentationstag wurden verhältnismässig rasch und einfach sichtbare Erfolge erzielt, deshalb führt der Verein ROBIJ vorerst nur noch das Format Berufspräsentationstag und die Vermittlung von Schnupperplätzen weiter.

5. Gewinnen von Unternehmern und Kooperationspartnern im Kanton Zürich

Das Finden von Unternehmen, die bereit sind, ihre Türen auch für Jugendliche „mit nicht so idealen Lebensläufen“ zu öffnen, hat sich als Hauptaufgabe für ROBIJ heraus kristallisiert. Genau hier ist der grösste Bedarf, wo ROBIJ gemeinsam mit dem rotarischen Netzwerk den in der Flüchtlingshilfe agierenden Organisationen den grössten Dienst erweisen kann.

Im 1. Vereinsjahr konnten mit Hilfe des rotarischen Netzwerks bei folgenden Firmen erfolgreich Türen geöffnet werden:

- Rene Faigle Ag (Rot. Andres Iten, RC Thalwil)
- Alterszentren der Stadt Zürich (Rot. Erwin Carigiet, RC Zürich-City)
- Blumen Krämer (Rot. M.Hopsch, RC Zürich-City)
- Planwerkstatt Ruegg (Rot. Andreas Ruegg, RC Zürich-Turicum)

- Druckerei Hürlimann (Rot. Robert Hürlimann, RC Zürich-Turicum)
- Schibli AG (Rot. Jan Schibli, RC Zürich-Glattal)
- Brauch Transporte (Rot. Carl Brauch, RC Dübendorf)
- Scherrer Metec Ag (Rot. Beat Scherrer, RC Zürich-Sihltal)
- Swiss Cardio Medic (Rot. Ruben Gonzalez, RC Zürich-Zürichberg)
- Daniel Stöcklin Gmbh (Rot. M.Hopsch, RC Zürich-City)
- EKZ (Rot. Daniel Obrist, RC Zürich-Bellerive)

6. Beginn einer Wirkungsgradmessung

Bis zum Erstellen dieses Berichtes wurden seitens unseres Vereins folgende Ergebnisse erzielt:

Berufserkundung, Hilfe und Vermittlung für jugendliche Flüchtlinge via Berufsmesse	55 Jugendliche
Berufspräsentationstag	94 teilnehmende Jugendliche
Schnupperplätze	21 Jugendliche
Lehrstellen	6 Jugendliche

7. Ausblick 2019/20

Da unser Hauptschwerpunkt im Öffnen von Türen bei Unternehmen und Firmen mit Lehrlingsausbildung liegt, werden wir im kommenden Vereinsjahr neben der Organisation von Berufspräsentationstagen und der Vermittlung von Schnupperplätzen den Fokus auf dem Bekanntmachen unseres Vereins im rotarischen Netzwerk legen. Es bedarf weitaus mehr Kontakte und helfende Rotarierinnen und Rotarier.

Magdalena Frommelt - unsere Districtgovernor 2019/20 hat uns freundlicher Weise hierfür bereits ihre Hilfe zugesichert. Im Kanton Zürich sind 33 Rotary Clubs ansässig, wovon bis Ende 2018 3 Clubs Mitglieder in unserem Verein sind. Für das rotarische Jahr 2019/20 konnten bereits in 7 Rotary Clubs ROBIJ-Präsentationen terminiert werden. Unser Ziel ist es bis Juni 2020 weitere 7-10 Rotary Clubs als Mitglieder willkommen heissen zu können.

Im 2. Vereinsjahr erhalten wir im Bereich Kommunikation Verstärkung durch Rot. Miriam Hofbauer (RC Zürich-Bellerive), was der Steigerung unseres Bekanntheitsgrads sehr förderlich sein wird.

Des Weiteren wird der Vorstand im 2. Vereinsjahr Konzepte entwerfen müssen, wie ROBIJ konkret mit den einzelnen Clubs zusammen arbeitet und wie die Vermittlung von Schnupperplätzen und das Finden von Firmen für Berufspräsentationstage via der einzelnen Clubs erfolgreich vollzogen werden kann.

Wir können mit Stolz auf ein erfolgreiches erstes Vereinsjahr zurück blicken und danken ganz herzlich allen Mitgliedern und Helfenden unseres Vereins für die wunderbare Zusammenarbeit!

Zürich, im Juli 2019

Verein ROBIJ